

# SEK-Einsatz am Morgen: Schlag gegen Schleuserbande

Polizei **durchsucht auch Wohnungen** von Beschuldigten aus den Kreisen Gifhorn und Peine

VON DIRK REITMEISTER

**Gifhorn.** Die Kreise ziehen weit: Die Schleuserbande, gegen die die Bundespolizei in der vergangenen Woche in fünf Bundesländern vorgegangen ist, hat offenbar Verbindungen nach Gifhorn und Peine. Zwei der 17 durchsuchten Objekte sind dort. Die Staatsanwaltschaft Hannover, die die Federführung hat, teilt jetzt erste Details zu Gifhorn und Peine mit. Doch die Ermittlungen laufen derzeit auf Hochtour, weshalb noch einiges offen ist.

Anwohnern nahe des Sportplatzes im Gifhorer Ortsteil Gamsen bot sich am frühen Mittwochmorgen vergangener Woche ein spektakuläres Bild, das sie sonst nur aus einem „Tatort“ kennen: Dort versammelten sich nämlich zahlreiche vermummte Einsatzkräfte der Bundespolizei. Wenig später schlugen diese ein paar Straßen weiter zu.

Oliver Eisenhauer, Sprecher der Staatsanwaltschaft Hannover, hat noch nicht alle Fakten zu den Vorgängen in Gifhorn und Peine zusammen - zu umfangreich ist die Razzia-Serie mit 400 Beamten, die insgesamt 17 Objekte durchsucht und fünf Beschuldigte festgenommen haben. Aber ein paar Erkenntnisse hat er schon zu der Rolle, die Peine und Gifhorn in der Schleuser-Geschichte spielen.

## Durchsuchungen in Wohnungen in Peine und Gifhorn

Jeweils in einem Objekt in Gif-

horn und Peine waren die Polizeibeamten im Einsatz. „Es handelt sich um die Wohnsitze der beiden Beschuldigten.“ Festnahmen habe es in beiden Orten nicht gegeben. „Sie gehören nicht zu den Hauptbeschuldigten.“

## Sechs Hauptverdächtige und weitere Beschuldigte

Der mutmaßliche Kopf der Bande, ein 41-Jähriger, soll in Garbsen gewohnt haben. Zwei weitere Verdächtige aus Hannover, einer aus Seelze und einer aus Berlin gehören zu den weiteren vorläufig Festgenommenen. Insgesamt gehen die Ermittler von sechs Hauptverdächtigen im Alter von 25 bis 41 Jahren aus, alle seien Iraker. „Es kommt aber noch eine Vielzahl weiterer Menschen dazu, die beteiligt sein sollen.“ Eben auch jene beiden aus Peine und Gifhorn.

Eisenhauer nannte bereits am Mittwoch als Beispiel für weitere Bandenmitglieder jene Leute, die die Transporter gefahren haben, in denen teilweise bis zu 40 Menschen ohne Pausen, Sitzmöglichkeiten, frische Luft oder Nahrung ausharren mussten. Und das in 22 Fällen. Welche Funktion die beiden Beschuldigten aus Peine und Gifhorn konkret erfüllt haben sollen, kann Eisenhauer noch nicht sagen.

## Bundespolizei pfändet einen BMW

Ebenso sei ihm noch nicht bekannt, ob und was in Gifhorn und Peine sichergestellt worden ist. Insgesamt haben die Ermitt-



Razzia gegen Schleuserbande: Hier wird der mutmaßliche Kopf der Bande in Garbsen festgenommen, auch in Peine und Gifhorn gab es Durchsuchungen bei jeweils einem Beschuldigten. FOTO: BUNDESPOLIZEI

ler der Bundespolizei umfangreiche Beweismittel sichergestellt, darunter zahlreiche Mobiltelefone, eine Vielzahl von Speichermedien, Laptops und Tablets. Des Weiteren haben sie einen Vermögensarrest vollstreckt, einen BMW gepfändet.

## Ermittlungen laufen seit November 2023

Die Ermittlungen gegen diese Bande laufen laut Staatsanwalt-

schaft seit November 2023. Die Beschuldigten sollen seitdem 370 Menschen irakischer, syrischer, türkischer und afghanischer Nationalität unter anderem über Ungarn und Kroatien nach Österreich und Deutschland gebracht haben.

„Dabei pferchten sie die Geschleusten in Gruppen bis zu 40 Personen auf verschlossenen Ladeflächen in angemieteten Klein-Lkw und Transportern

ein, ohne jegliche Frischluftzufuhr und ohne Sicherheitssysteme. Die Fahrten dauerten mehrere Stunden ohne Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten für die geschleusten Menschen.“

Offenbar war es ein gutes Geschäft für die mutmaßlichen Täter. Die Staatsanwaltschaft: „Für eine Schleusung nach Deutschland sollen die Schleuser Beträge von 2.000 bis 3.000 Euro pro Person verlangt haben.“

# Jugendliche können häufig Tabak und Alkohol kaufen

Polizei und Landkreis führten Testeinkäufe durch – Geldstrafen möglich

VON NINA SCHACHT

**Kreis Peine.** Erschreckende Bilanz: Bei 13 Versuchen Spirituosen, Tabakwaren oder Vapes in Peine zu erwerben, waren Jugendlichen neun Mal „erfolgreich“. In Kooperation mit der Polizei hat das Jugendamt des Landkreises Peine kreisweite Jugendschutzkontrollen und Testkäufe durchgeführt. Unterstützt wurden sie dabei von einem Sechzehnjährigen und einem Siebzehnjährigen Fachoberschüler, die die vermeintlichen Käufer spielten. Kontrolliert wurden vorrangig Kioske sowie einige Tankstellen und Getränkemärkte. Bei dreizehn Versuchen Spirituosen, Tabakwaren oder Vapes zu erwerben, waren die Jugendli-

chen neun Mal „erfolgreich“.

Das richtige Alter der beiden Minderjährigen einzuschätzen, fiel den Verkäufern schwer. „Dennoch müssen die rechtlichen Vorgaben des Jugendschutzgesetzes eingehalten werden. Im Zweifelsfall bedeutet dies, sich den Ausweis der jungen Menschen vorzeigen zu lassen“, erklärt stellvertretende Kreissprecherin Katja Schröder.

## Geldstrafen bei Verstößen

Das Jugendschutzgesetz regelt den Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichkeit und besagt unter anderem, dass der Verkauf von Wein, Bier und Sekt an Jugendliche unter 16 Jah-



Hochprozentiger Alkohol darf in Deutschland erst ab 18 Jahren gekauft werden. FOTO: NIGEL TREBLIN

ren und Tabakwaren und Spirituosen an Jugendliche unter 18 Jahren verboten ist. Verstöße da-

gegen können mit einer Ordnungswidrigkeit bis zu 1.000 Euro bestraft werden. „Uns geht

es nicht darum, jemanden auf frischer Tat zu erwischen. Vielmehr sind Testkäufe ein wirksames Instrument zur Sensibilisierung des Verkaufspersonals. Wer einmal den Fehler gemacht hat, wird beim nächsten Mal viel aufmerksamer hinschauen“, so Schröder.

Eine Gruppe Jugendlicher, die der Polizei bei den Kontrollen aufgefallen war, hatte Cannabis bei sich. Da sowohl der Besitz, als auch der Konsum für Minderjährige verboten ist, mussten die Jugendlichen das Cannabis abgeben und die Polizei mit auf die Wache begleiten. Von dort holten sie ihre Erziehungsberechtigten ab.

Weitere Kontrollen und Testkäufe werden zeitnah wieder erfolgen.